

Marien-Kapelle - Weihe 4. Oktober 1931

Am Ortseingang in Großrußbach von Oberkreuzstetten herein steht eine Kapelle, die vor dem Zerfall unbedingt gerettet werden musste. Deswegen entschloss sich der Pfarrer das alte Denkmal im Laufe des Sommers gründlich renovieren zu lassen. Beim Abtragen der Marienstatue wurde von der Mauer mit Gewalt die Kugel, die auf dem Marterl aufliegt, gehoben, sodass diese Kugel in 4 Teile zerspringen musste. So wurde nämlich in Erwägung gezogen, dass die Statue so festgenagelt war, dass von der Mitte des Sockels aus in die Statue ein Eisenstift gezogen wurde, so festhielt. Zum Glück wurde die schöne Statue weiter nicht beschädigt und die Bruchstelle wurde von einem Steinmetz aus Korneuburg so hergestellt, dass im Parker Eisenstift – wie früher – die beiden Teile festhielt und die 4 gebrochenen Kugelteile mit Zement fest verbunden wurden. Die Marienkapelle wurde über 2 Meter höher gebaut u. zwar genau auf dem alten Bilde. Am 4. Oktober (1931) konnte die Weihe stattfinden, die der hiesige Pfarrer vornahm. So wurde um 2 h nm. eine Prozession veranstaltet, die recht gut besucht war. Die Kosten der Renovierung beliefen sich auf 1.200 S, die durch Spenden und durch eine Sammlung gedeckt wurden. Möge auch weiter die Marienkapelle erhalten und betreut werden. Die Marienstatue selbst wird im kommenden Jahr von kunstwertfündiger Hand in den alten Zustand hergestellt werden. Es folgt ein Auszug aus dem „Neuen Wochenblatt“:

Großrußbach. Ein kunstvolles, altes Denkmal, die schöne Marienkapelle beim Ortseingange, wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen konnte am 4.d. (4. Okt. 1931) gesegnet werden. Besonders die schöne Statue der Immaculata, die aus einem Stein gehauen ist, hat hohen künstlerischen Wert und ist sehr gut erhalten. Die Kapelle wurde 1749 von einem gewissen Sigismund Mayr infolge eines Gelübdes errichtet und ist ein schöner Beweis von der großen Opferwilligkeit und von dem Kunstverständnis unserer Vorfahren. Der Ortspfarrer, der unter Assistenz die Weihe vornahm, zeigte in seiner Ansprache unsere große Pflicht der Erhaltung auf, die wir unseren Vorfahren gegenüber haben. „Wie dieses Denkmal echt christlichen Geistes den Erbauern und denen, die diese Kapelle während der 200 Jahre erhalten haben, zur Ehre gereicht, ebenso wird es auch uns in 100, 200 und hoffentlich noch mehr Jahren zum Segen und zur Ehre sein, dass wir in so schönere Weise zur Weitererhaltung dieses christlichen Kunstwerkes beigetragen haben“. --- Möge jeder durch Spenden dazu mithelfen, dass die Kosten der Renovierung, 1150 S, recht bald getilgt werden können!